

An die Mitglieder des Stadtrats Gersthofen
An alle Fraktionen

Gersthofen, den 15.12.21

Die Stolpersteininitiative Gersthofen,
„Gersthofen ist bunt“,
der „Initiativkreis Stolpersteine für Augsburg und Umgebung“,
die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Kreisvereinigung Augsburg mit der Regionalgruppe Allgäu“
„Gegen Vergessen-Für Demokratie, Regionale Arbeitsgruppe Augsburg“,
die Augsburger Friedensinitiative (AFI) und die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V. (DFG.VK) Gruppe Augsburg“
das „Forum solidarisches und friedliches Augsburg“ sowie
das „Bündnis für Menschenwürde Augsburg-Schwaben e.V.“

bitten den Stadtrat von Gersthofen zu prüfen, ob die folgenden Straßennamen in Gersthofen weiterhin tragbar sind:

Wernher-von Braun-Straße,
Georg-Wendler-Straße,
Langemarckstraße,
Ludwig Hermann Straße,
Peter Dörfler Straße.

Gegebenenfalls kann man einzelne Straßennamen, wie z.B. in Augsburg geschehen, mit einer Kontextualisierung versehen. Ausführliche Abhandlungen zu den Personen bzw. zur Schlacht von Langemarck finden Sie im Attachment.

Es ist unsere Ansicht, dass man nicht Widerstandskämpfer mit Stolpersteinen und dem Schulnamen ehren kann und gleichzeitig Straßennamen zur Ehrung von Personen im Stadtbild belässt, die nachweislich das nationalsozialistische Regime maßgeblich unterstützt haben bzw. sich für das System instrumentalisieren ließen. Die Langemarckstraße in Gersthofen haben die Nationalsozialisten aus propagandistischen Gründen benannt und dort Siedlungshäuser für Invaliden gebaut, eine vorgeblich soziale Tat, die nur das Ziel verfolgte, Kriegsoffer zu heroisieren und für den nächsten verbrecherischen Krieg zu mobilisieren.

Die Ehrenbürgerschaft und die Straßenbenennung für Georg Wendler aufrecht zu erhalten, erscheint uns in hohem Maße fragwürdig, es stellt sich hier die Frage, wie die Stadt Gersthofen mit ihrer eigenen Geschichte und ihrer Verantwortung heute umgeht. Ein Reduzieren auf (sicherlich vorhandene) Verdienste eines kommunalen Mandatsträgers kann nicht gedeihlich sein, wenn die andere Seite der Person, die jahrelange berufsmäßige Agitation für den Nationalsozialismus (und damit der propagandistischen Vorbereitung des Krieges) und das fraglose Mitwirken im Herrschaftssystem ausgeblendet wird.

Die Beibehaltung der „Wernher-von-Braun-Straße“ bedeutet für die Familie Pröll eine Demütigung und Provokation, wie Anna Pröll zu Lebzeiten immer wieder betonte. Fritz Pröll musste dort unter schlimmsten Bedingungen Zwangsarbeit leisten und suchte den Freitod, um andere Häftlinge nicht zu verraten.

Aber auch hinsichtlich der anderen genannten Straßennamen möchten wir einen Diskussionsprozess in der Stadtgesellschaft initiieren, ob und in welcher Form das Jahrzehnte lang praktizierte frag- und kritiklose Gedenken heute noch sinnvoll ist. Wir erinnern dazu beispielhaft an die jüngst vollzogene Umbenennung der Langemarckstraße in Augsburg.

Der Leiter der Gedenkstätten Buchenwald und Dora, Prof. Dr. Jens Christian Wagner hat sich hinsichtlich der Straßennamen wie folgt geäußert:

"Straßenbenennungen nach historischen Persönlichkeiten sind öffentliche Würdigungen. Gewürdigt werden sollten Leistungen, die die Welt friedlicher, humaner und lebenswerter gemacht haben. Voraussetzung sollte sein, dass die zu würdigenden Personen Demokratie und Menschenrechte geachtet haben".

Für die oben genannten Personen, insbesondere Wernher von Braun und Georg Wendler treffen diese Kriterien keinesfalls zu.

Mit freundlichen Grüßen

Die Stolpersteininitiative Gersthofen,
der Initiativkreis Stolpersteine für Augsburg und Umgebung,
Gersthofen ist bunt
VVN-BdA Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten – Kreisvereinigung
Augsburg,
Gegen Vergessen-Für Demokratie, regionale Arbeitsgruppe Augsburg
die Augsburger Friedensinitiative (AFI) und die Deutsche Friedensgesellschaft -
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V. (DFG.VK) Gruppe Augsburg
das Forum solidarisches und friedliches Augsburg
das Bündnis für Menschenwürde Augsburg-Schwaben e.V.
Heinz Paula MdB a.D.